

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) Friedr. Wahle, Magdeburg, Schulstr. 13. Druck von Frau v. Pflug, Magdeburg, Schulstr. 13. Geschäftsstelle: Schulstr. 127, Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrotbörsestraße). Druckkosten sind im Preis enthalten.

Preiserhöhung zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich, inkl. Bringerlohn 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf., Preis für Deutschland monatlich 1 Grempl. 2,50 Mk., in der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,50 Mk. inkl. Postgeld. Einzelne Nummern (einschl. Postgeld) 10 Pf., 10 Pf. Inflationgebühren 15 Pf. Zeitungsgeld Nr. 712.

Nr. 233. Magdeburg, Mittwoch, den 6. Oktober 1897. 8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Der Parteitag der Sozialdemokraten Deutschlands.

Hamburg, den 4. Oktober 1897.

Noch ein paar Worte über die Eröffnungsfeier des Parteitags. Sie war erhehend. Unsere Hamburger Genossen verließen auf Herz und Gemüt ihrer Genossen und Genossinnen einzuwirken durch Lied und Wort. Der Sängerbund eröffnete den Reigen. Es war ein kräftiges Liedlein, das zu Gehör gebracht wurde und die Delegierten in lebhaften Ovationen hinriß. Nicht minder passend war Frohnes Begrüßungsrede. In schwungvoller Form feierte er die Sozialdemokratie, deren Kämpfe und Siege. Ihm schloß sich namens der Parteileitung Molkenbühr an. Es erfolgte dann Bureauwahl. Singer leitete die Verhandlungen mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie ein, in das alle Delegierte und annähernd 1500 Zuhörer begeistert einstimmten. Nach der Festlegung der Geschäftsordnung wird für die englischen Metallarbeiter eine Sympathieerklärung einstimmig angenommen und sodann die Tagesordnung definitiv festgesetzt. Die Vorschläge der Partei wurden einstimmig acceptiert.

Sympathieerklärung für die englischen Metallarbeiter.

Die namens des Parteitags an die um den Achtstundentag ringenden Metallarbeiter Englands gerichtete Sympathieerklärung hat folgenden Wortlaut:

Der in Hamburg versammelte Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands entsendet den um den Achtstundentag kämpfenden Maschinenbauern Englands seinen brüderlichen Gruß.

Die Sozialdemokratie Deutschlands blickt mit Stolz auf die nützlichste gewerkschaftliche Organisation, mit der die Arbeiter des Maschinenfaches in England der starken Koalition ihres Unternehmertums entgegenzutreten wissen. Mit Genugthuung begrüßt der Parteitag die Thatfache, daß zum ersten Mal gewerkschaftlich organisierte Arbeiter eines ganzen Gewerbes im kapitalistischen Mutterlande England den Achtstundentag als Kampfpapare ausgegeben haben.

Der Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands versichert deshalb die englischen Maschinenbau-Arbeiter seiner wärmsten Sympathie. Er betrachtet es als eine Pflicht der internationalen Sozialdemokratie, die englischen Maschinenbauer, als Vorkämpfer des Achtstundentages, mit aller Kraft nicht nur moralisch, sondern auch materiell zu unterstützen, und vor allem dafür zu wirken, daß vom Festlande Europas, und namentlich von Deutschland, während der Dauer des Streiks keine Metallarbeiter nach England begeben.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie wünscht den Maschinenbauern Englands baldigen und vollständigen Erfolg in ihrem für die Arbeiter aller Länder bedeutamen Kampfe.

Montag früh Begrüßungsreden — es waren Agitationsreden im wahrsten Sinne des Wortes. Der Vertreter Belgiens forderte in französischer Sprache die Deutschen zum Kampfe gegen den Kapitalismus auf (Viebnacht jungierte als Ueberseher). Deutscher Vertreter besprach die Ergebnisse der Partei und dankte für die große Unterstützung der Deutschen seit einer Reihe von Jahren. Ihnen folgte der Vertreter Hollands. Außerdem sind Begrüßungsschreiben aus Frankreich, Spanien, Rußland-Polen eingegangen. Andere Begrüßungsschreiben von Vereinen u. folgen.

Und nun zur Tagesordnung! Den Geschäftsbericht der Partei giebt Pfannkuch. Der Bericht ist unseren Lesern bekannt, die Volksstimme hat ihn wörtlich nachgedruckt. Pfannkuch sprach in seine Rede all die jüngsten Ereignisse auf politischem Gebiete ein. Sein Hauptgewicht legt er auf die Organisation. Eine stramme, zielbewußte Organisation zu schaffen und wo sie besteht, zu festigen, sei absolute Notwendigkeit. Geschlossenes Handeln ist das erste Erfordernis für die uns bevorstehenden Kämpfe. In Bezug auf die sekundäre Unterstützung der Partei bringt Pfannkuch die Wünsche der Parteileitung zum Ausdruck. Seine Rede schloß er mit dem Wunsch, daß mehr als bisher der centralistische Charakter der Partei in Bezug auf die Unterstützung gewahrt werden möge. Gerlich schloß sich an wesentlichen den Ausführungen des Vortrags an, ganz besonders die manuskripte Berichterstattung der Vertrauensleute. Pfeiffer erstattete namens der Kontrollcommission Bericht. Schreuder legte nicht vor. Ein Beweis der De-

mustergültige Geschäftsführung seitens der Parteileitung. Es erfolgt die Debatte über die zu dem ersten Punkt der Tagesordnung gestellten Anträge. Auch unser Genosse Meyer begründet den Antrag aus Magdeburg, die Agitation für den Achtstundentag betreffend. Die Debatte wird sehr sachlich geführt, sie bewegt sich auf guter Höhe, konnte aber für den ersten Punkt der Tagesordnung nicht zu Ende geführt werden und wurde Mittags abgebrochen.

Nachmittags-Sitzung. Um 3 Uhr wird die Debatte wieder aufgenommen. Nach Verlesung einiger Begrüßungstelegramme erstattet die Mandatsprüfungskommission Bericht. Anwesend sind einschließlich der Parteileitung und der Reichstagsfraktion 230 Delegierte — eine stattliche Zahl, wenn man erwägt, daß infolge der geographischen Lage Süddeutschland etwas schwach vertreten ist. Hierauf wird die Debatte über Punkt I der Tagesordnung fortgesetzt. In der Hauptsache dreht sich die Diskussion um die Gesindeordnung. Eine lebhaftere Agitation wurde gewünscht, die die Abschaffung der Gesindeordnung zum Zweck hat. In seinem Schlußwort faßt Pfannkuch die gestellten Anträge zusammen. Es wird abgestimmt und beschlossen, die Anträge, welche sich auf die Beschaffung eines parlamentarischen Handbuchs beziehen, als erledigt zu betrachten, da die Parteileitung bereits mit der Aufertigung eines solchen beschäftigt ist. Ein Bericht über die parlamentarische Tätigkeit soll gleichfalls herausgegeben werden. Die auf die Gesindeordnung Bezug nehmenden Anträge, welche zugleich Unentgeltlichkeit und ärztliche Hilfeleistung (einschließlich der Geburtshilfe und Heilmittel, sowie unentgeltliche Totenbestattung fordern, werden angenommen. Abgelehnt werden Anträge, welche die Herausgabe eines Verzeichnisses der Vertrauensleute fordern, da dadurch der Polizei unnötig Material in die Hände gespielt wird, sowie Anträge in Bezug auf die Eisenbahnreform und Herausgabe von Flugblättern, welche die Flottenpläne behandeln, da hierüber noch feinerer Anträge der Regierung vorliegen. Die Abstimmung über den Antrag der Magdeburger Parteigenossen wird bis zur Erledigung des Hamburger Antrages ausgesetzt, der die Beilegung der Maitseier erstrebt.

Hierauf wird in die Agitation über die Presse eingetreten. Die Wünsche drehen sich um bessere Ausstattung, Bedienung und sachlichere Polemik mit Genossen. Unterschieden wird das System der Kopfsblätter bekämpft. Fremdwörter zu vermeiden oder solche zu erklären, wird der Erwägung der Schriftsteller anheimgegeben. Von einigen Genossen wurde die Ueberführung der Druckerei des Vortwärts in Parteieigentum gefordert; dem treten Auer und Bebel entschieden entgegen. Beide Redner befürworten, daß in gegenwärtiger Zeit alles vermieden werden muß, was das Vermögen der Partei auf unabsehbare Zeit festlegt. Diefem Umstande habe die Parteileitung bereits Rechnung getragen und die Buchhandlung des Vortwärts in ein Privat-institut umgewandelt. (Das Gleiche ist bekanntlich auch mit der Buchhandlung der Volksstimme geschehen, die in die Hände des Genossen Harbaum übergegangen ist. D. N.) Außerdem kommen lokale Wünsche über Preisverhältnisse zum Austrag. Zu einer Abstimmung über die Anträge zur Presse kam es heute noch nicht. Die Fortsetzung der Debatte wird auf Dienstag früh vertagt.

Donnerstag nachmittag hat das Lokalkomitee eine Hafenrundfahrt geplant, um den Kampfplatz der Hafenarbeiter kennen zu lernen.

Hamburg, den 4. Oktober 1897.

Erster Verhandlungstag. Vormittags. Pfannkuch, Hamburg giebt den Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses. Es sei notwendig, den centralistischen Charakter der Partei mehr als bisher zu betonen. Einzelne Wahlkreise händere in allzu loser Verbindung mit der Parteileitung, besonders mit der Centralpartei. (Beitritt.) Das werde hoffentlich in Zukunft besser werden. Andererseits seien Klagen über mangelnde Unterstützung seitens der Parteileitung bei der Agitation laut geworden. Er halte diese Klagen nicht für begründet. Was die Redner anlangt, so seien Anträge eingelaufen, die der Redner einen anderen Charakter geben wollten. Hamburg beantrage, von der Arbeitstube abzusehen. Er glaube, die Parteileitung habe in der Frage der Redner die richtige Linie eingehalten. Der Antrag Hamburg werde wohl nicht angenommen werden. Er halte dafür, daß dem Gedanken der Arbeitstube ein 1. Mai so weit wie möglich immer größere Folge gegeben werden müsse. Redner beklagt die Beeinträchtigung der Agitation durch die Bestimmung der Sonntagstube und bespricht dann den Ausfall der im letzten Jahre stattgehabten Reichstags-Wahlwahlen. Mainz sei leider verloren gegangen, Wiesbaden nicht erobert worden. In beiden Kreisen blühen aber die Genossen ihre Pflicht. An Unterstützung seitens der Parteileitung habe es bei diesen Wahlwahlen nicht gefehlt. In Wiesbaden hätte die politische Organisation kräftiger sein können. Nach dieser Richtung gebe diese Wahl eine Mahnung auch für andere Wahlkreise. Mit der Agitation der Partei habe sich die Militär-Wahlwahlen wiederum beschäftigt. Die Sozialdemokratie warne ihre Angehörigen stets und ständig, ihren Ansichten innerhalb des Gesetzesbereiches Ausdruck zu geben. Eine Partei, die beinahe zwei Millionen Wähler zähle und die Hoffnung hege, diese Zahl der Anhänger bei den nächsten Wahlen noch bedeutend zu vermehren, müsse natürlich auch innerhalb des geltenden Gesetzes handeln. Die Partei werde aber in Zukunft wie bisher auch weiter handeln. Während das mit jeder weiteren Ausbreitung der Partei auch der Parteileitung zuzunehmen habe, so müsse die Partei auch der Parteileitung zuzunehmen sein.

Hamburg, den 4. Oktober 1897. Zweiter Verhandlungstag. Vormittags. Der Parteitag giebt den Geschäftsbericht der Parteileitung. Der Bericht ist unseren Lesern bekannt, die Volksstimme hat ihn wörtlich nachgedruckt. Pfannkuch sprach in seine Rede all die jüngsten Ereignisse auf politischem Gebiete ein. Sein Hauptgewicht legt er auf die Organisation. Eine stramme, zielbewußte Organisation zu schaffen und wo sie besteht, zu festigen, sei absolute Notwendigkeit. Geschlossenes Handeln ist das erste Erfordernis für die uns bevorstehenden Kämpfe. In Bezug auf die sekundäre Unterstützung der Partei bringt Pfannkuch die Wünsche der Parteileitung zum Ausdruck. Seine Rede schloß er mit dem Wunsch, daß mehr als bisher der centralistische Charakter der Partei in Bezug auf die Unterstützung gewahrt werden möge. Gerlich schloß sich an wesentlichen den Ausführungen des Vortrags an, ganz besonders die manuskripte Berichterstattung der Vertrauensleute. Pfeiffer erstattete namens der Kontrollcommission Bericht. Schreuder legte nicht vor. Ein Beweis der De-

Presse sei im Aufschwung begriffen, wenn auch einige Kopfsblätter eingezogen seien. Den Kassenbericht werde Gerlich erstatten. Die Summe der Einnahmen sei nicht geringer geworden, nur die Zahl der Quellen, aus denen das Geld fließt, habe sich vermindert. Wenn auch zu wünschen sei, daß hier Besserung eintrete, so sei doch das Geschäft der gegenwärtigen Blätter vom finanziellen Rückgang durchaus unberührt. Blößen aber die Mittel reichen, so werde die Parteileitung den Anwesenden auf vermehrte Agitation noch besser genügen können. Er betone nochmals, der centralistische Gedanke der Partei müsse in Zukunft noch stärker in den Vordergrund treten. (Beifall.)

ParteiSekretär Gerlich, Hamburg bespricht eingehend die Press- und Kassenverhältnisse. Er weist statistisch nach, daß sich die Abonnentenzahl gesteigert hat, daß aber auch die Prozessekosten ganz bedeutend waren. Er beklagt, daß die Vertrauensleute so nachlässig in ihren Berichten seien. Ueber die Hälfte der Vertrauensleute seien noch im Rückstande, darunter ganz hervorragende Parteiober. Er beklagt es ferner, daß in den einzelnen Parteioberorten immer mehr das Bestreben zu Tage trete, möglichst viel Geld im eigenen Kreise zu behalten und möglichst wenig an die Centralpartei abzuführen. Es gäbe Kreise, die 13.000 Mark Einnahme, 8000 Mark Kassenbestand hätten, aber nicht einen Pfennig an die Centralpartei abgeliefert hätten. Das gehe so nicht weiter. Es sei doch nicht angelegig, daß diese reichen Wahlkreise das Geld aufspeichern, Geld für alle möglichen und unmöglichen Zwecke haben, und schließlich die Diäten für unsere Angeordneten von den Webern im Gulengebirge und den Genossen in den östlichen Provinzen bezahlen lassen. (Stufe: Namen nennen!) Ich werde mich hüten, denn ich fürchte, wir bekommen dann keine Auskünfte mehr über den Stand der Kassenverhältnisse. Aber Remedius muß geschaffen werden. Es ist zu erwägen, ob wir diese Fragen nicht in geschlossenen Versammlungen, wo nur Delegierte Zutritt haben behandeln und dann den Parteimitgliedern höchst persönlich gründlich die Debiten lesen. (Heiterkeit.) Diese Ausführungen waren um so notwendiger, als wir vor den Wahlen stehen. Wenn ich bedenklich was für Anforderungen bei den Nachwahlen gestellt werden, so erfüllt mich ein geheimes Grauen. Geht uns 5 bis 6000 Mark und wir nehmen den Wahlkreis im Sturm, solche Ansprüche wurden laut. Die solche Forderungen stellen, hatten natürlich nicht entfernt solche Summen abgeliefert. Bei der Intenität des Wahlkampfes werden sehr große Mittel erforderlich sein. Sorgen Sie dafür, daß von der Centralpartei ein beträchtlicher Goldregen ins Land gehen kann. (Sehr lebhafter Beifall.)

Es beginnt hierauf die Diskussion. Es liegen einige Anträge vor. Die Parteigenossen in Breslau beantragen: Die Parteileitung hat für die Agitation im obereschlesischen Industriebezirk größere Mittel aufzuwenden.

Die Parteigenossen in Magdeburg beantragen, im Jahre 1898 umfassende Agitationen zu betreiben 1. für die Bekämpfung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, 2. für die gesetzliche Festlegung dieses Arbeitstages, 3. für Arbeitsruhe am 1. Mai.

Die Parteigenossen in Calbe-Nechersleben beantragen, der Parteitag möge den Geschäftsführenden Ausschuss beauftragen, im Laufe des nächsten Jahres eine gleichmäßige Agitation im ganzen Lande und besonders unter den ländlichen Arbeitern für Abschaffung der Gesindeordnungen und sonstigen Ausnahmebestimmungen, welche die landwirtschaftlichen Arbeiter bedrücken, sowie für Gleichstellung der ländlichen Arbeiter mit den gewerblichen in Bewegung zu setzen — ähnlich wie bei der Umhurzvorlage — und hiernit gleich die stärkere Betonung der Programmforderung: Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung, einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel, Unentgeltlichkeit der Totenbestattung zu verbinden.

Die Parteigenossen in Dresden beantragen, die Parteileitung stelle ein Verzeichnis der Adressen sämtlicher Vertrauenspersonen her und veröffentliche dasselbe im Vortwärts.

Die Parteigenossen des 10. badischen Reichstagswahlkreises beantragen: Angehts der wirtschaftlichen Bedeutung der Eisenbahnreformfrage ist es notwendig, in Versammlungen und in der Presse dieser Frage mehr Beachtung zu schenken, eventl. daß die Partei deren Vertreter sich in den Parlamenten mehr für die Frage zu interessieren haben.

Die Parteigenossen von Bremen beantragen die Herausgabe eines Flugblattes, das die Frage der überflüssigen Flottenpolitik behandelt. Einige weitere Anträge sind ganz unwesentlicher Natur. Zahn-Berlin befürwortet eine umfassende Agitation unter den Landarbeitern für Abschaffung der Gesindeordnungen nach dem Antrag Calbe-Nechersleben.

Greiner-Nechersleben hebt ebenfalls die Bedeutung dieser Anträge die Agitation auf dem Lande angesichts der bevorstehenden Reichstagswahlen hervor. Er bemängelt, daß das Verzeichnis der Orte, die Gelder für den Hafenarbeiterstreik gegeben haben, nicht vollständig sei. Die Gegner seien mit Verhöhnungen leicht bei der Hand und könnten sagen: „Ihr seid nicht mit aufgeführt, wer weiß wo das Geld hingekommen ist.“ Meyer-Magdeburg begründet den oben mitgetheilten Antrag Magdeburg.

Paul-Karlsruhe begründet den Antrag der Parteigenossen des 10. badischen Reichstagswahlkreises auf Verbilligung der Eisenbahn-Perzentarier.

Auer-Berlin meint, die Frage der Eisenbahnreform sei keine eigentliche Parteifrage. Er wende sich gegen den Antrag Breslau auf Veröffentlichung des Verzeichnisses der Vertrauensmänner-Adressen. Damit würde nur eine Proskriptionsliste geschaffen, abgesehen, daß ein fortwährender Wechsel in den Personen stattfinden würde.

Hoffmann-Berlin wünscht ebenfalls eine veränderte Agitation gegen die Gesindeordnung. Er bemängelt den Geschäftsbericht der Buchhandlung des Vortwärts, der von literarischem Freibetriebem bei der Herausgabe von Broschüren spreche. Es dürfe nicht einer einzelnen Person überlassen bleiben zu entscheiden, was in dem Katalog des Vortwärts empfohlen wird, was nicht. Sonst könnte man zur Genur. Vor literarischem Freibetriebem er nicht, im Gegenteil er meine, man müsse den Drieb der Arbeiter, ihre Gedanken zu Papier zu bringen, fördern.

Joachim-Garau bedauert, daß die Parteileitung beauftragt wurde, eine neue Agrarkommission einzuberufen. Wenn die Wahlen zum Reichstags nicht frühzeitig stattfinden sollten, könnten die Ergebnisse dieser Kommission noch recht gut für die Agitation zu den Reichstagswahlen verwendet werden. Die Veröffentlichung eines Vertrauensmänner-Verzeichnisses hätte er wie Auer für unangenehm.

Ruhns-Breslau ist der Ansicht, daß die Vertrauensmänner der Partei den Behörden so gut bekannt sind, daß der Ueand der Proskriptionsliste nicht zutrifft. Man könnte den Ausweis finden und die Ueand der Vertrauensmänner den einzelnen Personen zusenden. Redner bittet um Aufwendung größerer Mittel für die Agitation in Vorberberien.

Auf Antrag Natters wurde von den Ausständigen einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Die Versammlung beschließt, zu dem Einigungsvorschlage ihre Zustimmung zu geben, fordert jedoch, daß im Artikel 3 die Worte „nach Bedarf“ und „möglichst“ gestrichen werden.

Es liegt nun an den Industriellen, ob sie Frieden oder Kampf haben wollen.

Handel und Industrie.

Die „Arbeit“ des Unternehmers ist eine derartig mühsame und verantwortungsvolle, daß er sich nicht von Handarbeitern hineinreden lassen darf. So sagte Venediktowitsch auf dem Kongreß der Kathedertischler in Köln.

Aus der Parteibewegung.

Nach dem Bericht des geschäftsführenden Ausschusses unserer Partei wurden an Strafen im Monat September über Genossen verhängt: 2130 Mark Geldstrafe, 8 Jahre 10 Monate 1 Woche 2 Tage Gefängnis.

Das Hamburger Echo feierte am 2. d. Mis. sein 10jähriges Bestehen.

Reichstagskandidat für den Wahlkreis Weida-Nauma ist der Maler Beutert-Apolla.

Nachrichten aus Magdeburg.

Die Arbeiter der Nähmaschinen- und Fahrradbranche mögen Acht geben auf Agenten aus Stettin, welche hier Arbeitswillige fischen wollen.

Eine Geldstrafe von 20 Mark soll Genosse Bernstein zahlen, weil er der Aufforderung der Polizei, ein Statut und Mitgliedsverzeichnis des Vereins „Mehr Licht“ einzureichen, nicht nachgekommen ist.

Vor dem Schwurgericht wird verhandelt am 6. Oktober gegen 1. den Arbeiter Karl Kiesel und den Buchdrucker Theodor Voës zu Neuhaldensleben wegen vorläufiger Gefährdung eines Eisenbahntransports.

Der letzte Sonderzug Magdeburg-Leipzig wird Sonntag, den 10. Oktober, abgelassen. Abfahrt 7.00 vorm., Ankunft in Leipzig 9.37, Rückfahrt von Leipzig 10.40, Ankunft in Magdeburg 1.17 nachts.

Infolge einer Ver schlimmerung seiner Wunde, die er sich vor zwei Wochen zuzog, hat der Arbeiter Rudolf G. Aufnahme in der Sundenburger Krankenanstalt nachsuchen müssen.

In den Wagen der Trambahn sind im Monat September nachstehende Gegenstände liegen geblieben: 1 Armband, 1 Beutel mit

1 Taschentuch, 1 Klemmer, 1 kath. Gebetbuch, 1 Padet mit 6 Taschentüchern, 1 Taschentuch, 1 Schlüssel, bar Geld, 2 Paar Handschuhe, 1 Portemonnaie mit 52 Pf. und 1 Staubwedel. Die Gegenstände können im Geschäftszimmer der Gesellschaft, Kaiserstraße 67, abgeholt werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Debschwitz. (Beim Radfahren verunglückt.) Der Photograph Seibel radelte mit seinem zweijährigen Kinde. Dabei verunglückte das Kind durch einen Sturz.

Eisenburg. (Ertrunken?) Der Nachtwächter Schöley von der Fabrik Ehrenbach u. Richter ist verschwunden. Es wird vermutet, er sei in den an der Fabrik vorbei fließenden Mühlengraben gefallen und ertrunken.

Galle. (Verunglückt.) Auf hiesigem Bahnhofe wurde einem Weichensteller ein Bein abgefahren.

Galle. (Verbrechen?) Die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mannes wurde auf den Pulverweiden aus der Saale gezogen. Der Kopf zeigte mehrfache Verletzungen.

Korbetha. (Unfall auf der Eisenbahn.) Hier wurde auf dem Bahnhof der mit Drahtseilen beschäftigte Arbeiter K. Singer aus Langendorf von einer vorüberfahrenden Maschine am Draht gefaßt und fortgeschleppt, sodaß er schwere Verletzungen erlitt.

Torgau. (Leidenfund.) Im Gehölz Voigts Buch wurde, an Bäumen hängend, die Leiche eines Mannes und einer Frauensperson gefunden.

Weimar. (Großfeuer.) Die hiesige elektrische Centralstation ist gestern ganz niedergebrannt.

Nachrichten aus dem Reiche.

Freising. (Eisenbahnunfall.) Der Münchener Berliner Abend-Schnellzug überfuhr nahe der Station Eching ein von München heimkehrendes Fuhrwerk aus Günzenhausen. Zwei Personen, die auf dem Wagen saßen, wurden verstümmelt. Die beiden Toten sind Familienväter, einer hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Hamburg. (Unfall auf dem Wasser.) 32 Schauerleute wollten sich an Bord eines Dampfers begeben. Dabei mußten sie über einen Steg. Der Steg brach, und 20 Personen stürzten teils in eine Schute, teils ins Wasser. Die in die Schute fielen, haben jaht sämtlich leichtere oder schwerere Verletzungen erlitten.

Schöneberg. (Tödlicher Sturz.) Aus dem 4. Stock (der Wohnung seines Vaters) stürzte Kaiserfriedrichstraße 14 der Buchhalter Sch. Er starb bald nach dem Sturz.

Spandau. (Verhaftung.) Ein flüchtiges Ehepaar aus einem Dorfe des Kreises Osthavelland wurde auf hiesigem Bahnhofe verhaftet. Es wird der Brandstiftung beschuldigt.

Stralsburg. (Mord an Eisenbahnunfall.) Sonntag morgen fuhr im Centralbahnhof infolge falscher Weichenstellung der von Mühlhausen kommende Güterzug auf einen zum Auslaufen bereitstehenden Güterzug. Eine Lokomotive und drei Wagen wurden stark beschädigt.

Gemeinde-Zeitung.

Aus Salbte geht uns über die Ueberschwemmung der Acker folgenden zu: Die Grundstücke an der Elbe sind stets der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt. Seit 1839 ist kein Jahr vergangen, in dem nicht ein- bis dreimal die Grundstücke unter Wasser gesetzt worden sind, und zwar hauptsächlich durch den Neubau der Eisenbahn. Durch denselben ist der Elbe bedeutend mehr Wasser zugeführt.

Bermischte Nachrichten.

In Beuthen in Oberschlesien wurden in der vergangenen Woche nach amtlicher Mitteilung 62 Typhuserkrankungen polizeilich angemeldet. Die Gesamtsumme der Erkrankungen beträgt 1346, worunter 69 Fälle tödlich verliefen.

Bei dem Untergange der „Jfa“ im Hafen von Fiume sind nach amtlicher Feststellung 13 Personen ertrunken; 11 Personen werden vermißt, 26 wurden gerettet.

Durch starke Regengüsse, welche die Gebirgshähe in reizende Ströme verwandelten, wurden im französischen Departement Haute-Garonne die Drijschaften Juzet-de-Luchon und Montauban bis an die Giebel der Gebäude verflutet. Die Drijschaften sind dadurch zerstört.

Die Gartenbau-Ausstellung in Hamburg ist am Montag geschlossen worden. Sie hat einen Ueberschuß von über 300 000 Mark gebracht.

Ein Bootsunglück wird aus Bliffingen gemeldet. In der Nacht zum Montag fuhren zwei von Loffen geführte

Schaluppen, eine belgische und eine holländische, auf einem in Bliffingen eingetroffenen deutschen Dampfer zu, um ihre Dienste anzubieten. Die beiden Schaluppen stießen zusammen, das holländische Boot schlug um; von der 8 Mann zählenden Besatzung wurden 4 Mann gerettet, die übrigen kamen ums Leben.

Wiederum ist eine Vergiftung durch Pilze zu verzeichnen. In Urzagowo bei Schwerzen (Posen) ist eine aus Mann, Frau, Großvater und drei Kindern bestehende Tagelöhner-Familie infolge Genusses giftiger Pilze gestorben.

In Rotterdam hat ein aus Berlin stammender Uhrmacher Müller im Wahnfinn seiner Frau und seinem 11 Monate alten Kinde den Hals durchschnitten und sich dann selbst angezeigt, wobei er zum Beweise seiner That ein Ohr seiner Frau vorlegte.

Aus dem Reiche des Künstlerlebens wird gemeldet: In Paris hat sich ein im Quartier latin bekannter junger Dichter, René Leclere, mit Zyanalkali vergiftet. Grund: Er wollte nicht Hungers sterben.

Eine Bestie. Der Befehlshaber des Hochländer-Regiments der Capitadt in Langeberg hat eingestanden, daß er dem Rebellen-Hauptling Luka Santje den Kopf habe abgeschlagen lassen. Der einzige Zweck war, den Kopf einem Museum zu schenken.

Die Deutsche Wacht, die im Aufspüren semitischer Abstammungen etwas los hat, bringt ein Verwandtschaftsregister der Cohns. Hierbei heißt es nun auch: Die deutschen Mann, Kahn, Cohnberg, Cohnfeld, Cohnreich, Cohnwitz, Kühn, Konrad, Cohen, Rahen — sie sind alle gleich Cohn. Der Lokalredakteur der Deutschen Wacht heißt Kühn (oder richtiger nimmere Cohn) sie muß also ganz authentisch die jüdische Abstammung der Kühns feststellen können.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Sämtliche Monteur streiken bei der Firma Köppler u. Schädel.

Leipzig. Ein Versuch der beiden Bürgermeister der Stadt, den Streik beizulegen, scheiterte an der Hartnäckigkeit der Unternehmer.

Lüttich. Der nationale Bergarbeiterkongreß beschloß, die Bergarbeiter sollen vor dem 15. November eine Lohnerhöhung von 15 Prozent fordern und vom 6. November ab keine Ueberstunden mehr machen.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Sachsen- und Eisarbeiter! Mittwoch abend findet in Seemanns Lokal eine Verbandsversammlung statt. In derselben referiert H. Baumüller über die Wohlfahrts-Einrichtungen der Unternehmer.

Freie Religionsgesellschaft. Morgen, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, findet die Gemeinderammlung dieses Monats statt, in welcher besonders auch der Kassenbericht über das 50jährige Stiftungsfest gegeben werden soll.

Dienstag, 5. Oktober: Radfahrer-Klub „Frisch auf“, Neustadt. Versammlung abends 8 Uhr bei W. Hoyer.

Mittwoch, 6. Oktober: Männer-Gesangverein „Vorwärts“, Alte Neustadt. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Übungsstunde.

Arbeiter-Gesangverein „Gleichheit“, Al.-Dittersleben. Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Gastwirt Roje.

Briefkasten.

C. S. Die Zahl 13000 ist bereits überschritten.

Wasserstände.

Table with columns for location (Magdeburg, Torgau, Wittenberg, Köhlau, Barby, Schönebeck, Magdeburg, Zangermünde, Wittenberge, Dömitz, Pegel, Lauenburg) and water levels for Oct 3, 4, 5.

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, deren Inhaber in der Volkstimme inserieren.

Standesamt.

Magdeburg, 4. Oktober. Aufgebote: Gerichtsassessor Friedrich Wilhelm Kar Karen mit Elisabeth Helene Albine Verbst in Neuhaldensleben.

Scharf mit Witwe Friederike Vorhard geb. Zahl hier. Geburten: Hildegard, I. des Geschäftsführenden Heinrich Friede. Wilsa, S. des Bäckermeisters Karl Stöven.

Zendenburg, 4. Oktober. Aufgebote: Drochsenbesitzer Erdmann Theodor Franz Weide in Halle a. S. mit Luise Anna Kolke hier.

Buckau, 4. Oktober. Aufgebote: Heizer Anton Posier hier mit Marie Luise Schmurre in Sundenburg.

Neustadt, 4. Oktober. Aufgebote: Fabrikarbeiter Emil Eduard Ernst Reich mit Meta Elisabeth Elvira Wanda Nitodenus.

Gesucht werden: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Klempner, Tischler, Barbier, Schmiede, Bäder, Sattler, Feilenhauer, Dienstmacher, Schuhmacher, Weißgerber, Maler und Rohrleger.

Häflerinnen für Wolle gesucht. Julius Friede Hamburger Cngros-Lager.

Es suchen Stellung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Zimmerer, Schlosser, Dreher, Metallarbeiter, Buchbinder, Maurer, Erdmaler, Fräuser, Arbeiter für jede Arbeit, Ausgeherrn und Aufwärtinnen.

Donnerstag, den 7. Okt., abds. 8 Uhr unabwehrlich Dank- u. Abschiedsvorstellung. Cirkus Corty-Althoff Kaiser Wilhelmplatz. Heute Mittwoch 2 Extra-Vorstellungen 2 nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Ist das beste u. im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Unerhört!!

billig kauft Jeder seinen Bedarf an Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren Breitweg 89/90.

Kleiderstuhl, Schreibtisch, Büchertisch, Kaffee- und Theetisch, Bettstellen mit Matratzen, 40 u. 45 Federn, sehr gut, von 20 u. 30 Mark an, Sofa von 36 Mark an, Anrichte von 18 Mark an, sowie ganze Ausstattungen in Eiche und edleren Holzarten, Tisch, Stühle, Spiegel, Kleiderhaken, außergewöhnlich billig.

Georg Mook Breitweg 89/90.

Wichtig für Hausfrauen! Gustav Greve, Oberstr. 1. 132. Beste Damaloden für Sommer und Winter.

Herrenstoffe. Teppiche, Kissenstoffe, Decken und Porzellan. Muster bereitwillig franco.

Sudenburg. 177. Reparatur-Werkstatt befindet sich jetzt Breitweg 110.

Alb. Merker Uhrmacher. Eine Taschenuhr reinigen 1 Mk. neuer Feder einstellen 1 Mk. neuer Zylinder 250 Mk. Glas, Feigt, à 25 Mk.

E. Beck Bettfedern und Datteln. Große Lager. Große Auswahl. Große Feinheit. Große Sauberkeit. Große Haltbarkeit.

E. Beck Bettfedern und Datteln. Große Lager. Große Auswahl. Große Feinheit. Große Sauberkeit. Große Haltbarkeit.

Warenhaus M. Gutermann & Co. Sudenburg, Br. Weg 109. Eröffnung

Donnerstag, den 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr.

Advertisement for S. Osswald furniture store. Text: 'Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung Möbel und Polsterwaren selbstgefertigte auf Abzahlung in größter Auswahl. S. Osswald Waren-Kredit-Geschäft Ulrichsstr. 14/1 Vis-à-vis der Ulrichstraße'.

Brot- und feine Kuchenbäckerei

Otto Oelze

Magdeburg-Sudenburg, Ambrosiusplatz Nr. 1.

Frühstück etc. jede auf Wunsch frei ins Haus. Bestellungen auf Kuchen werden geschmackvoll und sauber ausgeführt.

Unentgeltliche Behandlung aller nur gegen Abgabe eines Antrages ohne irgend welche Bewilligung jedem, der sich von den großartigen Erfolgen meiner Sonnenbäder überzeugen will, für die ersten 5 Tage, in denen selbst bei ganz verzerrten Gelenken in den meisten Fällen schon wesentliche Besserung eintritt. Behandlung auch kostenlos. Visser, homöopathischer Prakt. 1741. Magdeburg, Jakobstraße 3. Sprechstunden von 11 bis 4 Uhr. Donnerstags keine Sprechstunden.

Ausverkauf. Wegen Umrüstung verkaufe ich

sämtliche Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu herabgesetzten Preisen unter voller Garantie mit 5 Prozent Rabatt. H. Hahnwald Herzogstraße 8

Kolonialwaren-Handlung und Restauration August Heinemann. In dem Hause, das früher für mich als Kolonialwaren-Handlung diente, habe ich eine neue, sehr gut ausgestattete Kolonialwaren-Handlung und Restauration eingerichtet. August Heinemann, Friedrichstraße 13.

Ernst Fischer. In meinem Hause, das früher für mich als Kolonialwaren-Handlung diente, habe ich eine neue, sehr gut ausgestattete Kolonialwaren-Handlung und Restauration eingerichtet. Ernst Fischer, Friedrichstraße 13.

Möbel!

Kleiderhaken, Vertikow 25 Mk., Bettstellen mit Matratzen, 45 und 60, Federn von 26 Mk., Sofa 8 von 32 Mk. an, Anrichte 16 Mk., ganze Ausstattungen in allen Holzarten, Spiegel, Tisch, Küchenhaken spottbillig. Garantiert nur neue und tadelloß gearbeitete Möbel. Breitweg 118, I.

Central-Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme unter Garantie. Ersatzteile für alle Maschinen, auch werden Teile für Fahrräder nach Muster sofort angefertigt. 1791. R. Osterroth, Mechaniker, Sühneburgerstr., am Bahnhöfchengang.

1000 Centner Zucker- und 134 Netz-Kartoffeln. A. Bosold, Budau, Wanzlebenerstr. 4. 1 rotgefr. Geb. Betten f. 12 M., 1 prachtv. Ausfederbett 17 M. Wandstraße 7 II 113.

Handschuhe für Damen von 15 Pfennig an empfiehlt Bazar-Magdeburg. Jacobs- und Petersstraßen-Ecke. Filiale: Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Um den vielseitigen Wünschen des Publikums nachzukommen, lasse ich die Bannentäber, die bisher 35 Pfg. gekostet haben, von nun an mit 25 Pfg. ab.

O. Sporkenbach, Alte Neustadt. Meine Wohnung befindet sich jetzt Dorotheenstraße Nr. 11 v. L. Frau Bergner, Schramme.

Die gefeßlich geschützten — patentierten — Contischen Lohmann-Badepräparate für Wannen-, Dampf- und Inhalations-Bäder gegen Reissen, Rheuma, Gicht, Nerven- u. Sexualleiden werden in Magdeburg nur allein echt in G. Seebachs Dampf- und Kurbade-Anstalt, Große Schulstraße 4, verabsolgt. Die Lohmzüge werden dortselbst auch in Originalpackchen zu 5 Bädern an Private abgegeben. — Bei den verschiedenartigen Anwendungen erteilt über sachgemäße Verabfolgung und Handhabung der Lohmann-Benutzung auch direkte Auskunft der Erfinder. Berthold W. Conti, Berlin, Potsdamerstraße 122 c.

Möbel kaufen Sie am besten bei J. Mook Tischlermeister Berlinerstr. 30. Sehr großes Lager in Sofas und Polsterwaren. Möbel Brantente und Wiederverkäufer.

Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Hafnarbeiter Deutschlands (Filiale Magdeburg) am Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Seemann, Neustadt, Rogauerstr. 80. Tages-Ordnung: 1. Die Bekämpfung der Arbeiterbewegung durch Wohlfahrtsvereinigungen. Referent: Genosse Hugo Baumüller. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

Freie Religions-Gesellschaft. Mittwoch, den 6. Okt., abends 8 1/2 Uhr. Große Versammlung. Lord, Filz, Plüsch, Sammet und Federpantoffel 346. Große Auswahl. Große Feinheit. Große Sauberkeit. Große Haltbarkeit.

Sehenswürdigkeiten. Genossenschaftliche Gewandhäuser im Friedrich-Wilhelm-Garten: Geöffnet von 8-12 Uhr dienstags und von 2-6 Uhr nachmittags. Samstag: 10-12 Uhr, Sonntag: 1-3 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat. Alle übrigen Sonntage 2-6 Uhr nachmittags, Eintritt 10 Pfg. Panorama Magdeburg, Kaiser-Wilhelm-Platz. Rathes Kaminofen. Geöffnet von 8-12 Uhr. Eintritt frei. Heinrichshofische Kunst-Ausstellung. Geöffnet von 8-12 Uhr. Eintritt frei.

mit der Bemerkung, daß er die Lohn- und Anstellungsverträge der Arbeiter in den Montier-, Frucht-, Sanitäts- und Kriegsmaterial-Magazinen, sowie der Arbeiter in den Münz- und Konstruktionswerkstätten, Laboratorium und Pferderegale untersuchen und die Lage dieser Arbeiter im angeregten Sinne fördern werde.

Streikposten stehen ist kein grober Unfug.

Die Gerichte in Leipzig und Breslau haben bekanntlich das Streikpostenstehen als groben Unfug angesehen und bestraft. Nicht so das Hanseatische Oberlandesgericht. Wie schon berichtet, hatte auch das Landgericht Lübeck das Streikpostenstehen als groben Unfug angesehen, und das Hanseatische Oberlandesgericht hob das Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

Wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe dazu sind angeklagt: 1. der Schuhwaren-Abrikami Hermann Grabow in Burg, geboren 1864; 2. die verheiratete Fleischer Kaufmann Jda geb. Grabow zu Stahlfeld, geboren 1871; 3. die verheiratete Weißgerber Schwaneberg Helene geb. Grabow zu Mentzsch, geboren 1873; 4. die verheiratete Möbelfachler Krelle Minna geb. Hebehorst hier, geboren 1847; 5. der Kaufmann Willi Grube zu Neustadt, geboren 1876.

Rechtspflege.

(Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes.)

L. Zum Invalidentats- und Altersversicherungs-Gesetz. Gemäß § 31 Abs. 1 des Invalidentats- und Altersversicherungs-Gesetzes steht ein Anspruch auf Beitragsersatzung nur der Witwe eines verstorbenen männlichen Versicherten, nicht aber auch dem nach dem Tode einer weiblichen Versicherten hinterbliebenen Witwer zu.

Invalidentats- und Altersrente.

Es ist von Wichtigkeit, im Hinblick auf vielfach wegen mangelnden Nachweises der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestzahl von Beitragswochen (Vorzugszeit) vorgenommenen Abweisungen von Anträgen auf Bewilligung von Invalidentats- und Altersrente daran zu erinnern, daß es nach dem Gesetze möglich ist, auch während eintretender Arbeitspausen für die Vernehrung der Beitragsmarken, das heißt für die allmähliche Erfüllung der Wartezeit zu sorgen.

Vom Büchermarkt.

Von der Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring (Zülpiger, Dieck Verlag) sind seit 19 und 20 erschienen. Mit dem vorliegenden Heft beginnt der zweite Teil der Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie.

Unterhaftungsteil.

Der Beilichenstrauß.

Als Herr des Rades von Georg Kärtner. Der Doktor mag den Codex Eimannicus, die Handschrift des Hermes Trismegistos, unter dem Arme. Der Professor ergreift seinen linken Fuß, ohne die Beamtin der Bibliothek zu grüßen, und eilt nach Hause.

herborgegangen sein, der das Wort (Rede) nahm, Ordnung und Schönheit darin sah und die Welt nach diesem befertigte mit Grundstoffen und Seelenkeimen; die ihre eigenen Wesen entnommen . . . wie der Gedanke, die männliche und weibliche Gottheit zugleich, die zugleich Lust in Leben ist, durch das Wort einen anderen Schöpfungsgedanken erzeugte, den Gott des Feuers und des Geistes über auf seine Art sieben Diener bildete.

Don Juan-Maria sah sich enthoben seines angenehmen und einträglischen Possens an der Bibliothek, vertrieben an seinen geliebten Winkeln, von seinem Schreibtische in seinem Bureau dort und von seinem Schreibtische in seinem behaglichen Studierzimmer daheim; aus seinem Wirkungskreis, der ihm angenehm war und von welchem er wirklich eine Fruchtung hatte.

Humoristisches.

Im Gespräch. Herr (der beim Erleben des Theaterstückes in höchsten Entzücken sich befindet zum ersten Male) äußert: Ich habe großen Spaß und die große Gänge und ich bin sehr glücklich und glücklich.